



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

171 (11.4.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-328849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-328849)

Bezugspreis: Viertel 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einzahl. Postzusatzgebühren M. 4.00 im Vierteljahr. Einzelnummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg. Kuyelgen: Kolonial-Beilage 40 Pfg. Reklame-Beilage ..... 1.20 M. Schlus der Anzeigenannahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Abteilung:  
„Generalanzeiger Mannheim“  
Fernsprech-Nummern:  
Oberleitung, Buchhaltung und  
Briefschaften ..... 1449  
Schriftleitung ..... 577 und 1449  
Verwaltung und Verlags-  
buchhandlung ..... 218 und 7569  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Zustell-Abteilung ..... 7066

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweitgeschäftsleitung in Berlin, N.W. 40, In den Felten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postcheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentliche Tiedruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 171. Mannheim, Dienstag, 11. April 1916. (Mittagsblatt.)

## Englands schwere Hand auf den neutralen Seestaaten.

### Die Verschärfung der englischen Blockade.

Im „Log“ behandelt Professor Dr. Heinrich Koch die Aufhebung des Paragraphen 19 der Londoner Deklaration, der bekanntlich lautet: „Ein die Beschlagnahme des Schiffes rechtfertigender Blockadebruch ist nicht als vorliegend anzunehmen, wenn sich das Schiff derzeit auf der Fahrt nach einem, nicht blockierten Hafen befindet, wie auch immer die spätere Bestimmung von Schiff oder Ladung sein mag.“ Der Weiskopf'sche Völkerrechtslehrer behandelt zunächst die bisherige Stellungnahme der Engländer zum Blockadebruch der Londoner Deklaration und kommt dann zu folgenden Schlüssen:

Wenn nunmehr England den von ihm bisher „angenommenen“ Artikel 19 der Londoner Deklaration außer Kraft setzt, so kann diese neue Stellung englischer Seerechtspolitik nur bedeuten, weitere Verschärfungsmassnahmen gegen die Neutralen zur Einschränkung der deutschen Versorgungsbedürfnisse und des deutschen Handels als Ausfluss einer in der Deklaration geregelten Blockade anzustellen. Diese neuen Verschärfungsmassnahmen betreffen sich — so will man englischerseits die Sache darstellen — völlig im Rahmen der Artikel 1 bis 21 der Londoner Deklaration; nur an den einen Artikel 19 will England sich nicht gebunden halten, der für das Blockadebruch die Lehre von der einheitlichen Reise verworfen und verboten hat, ein auf dem Wege nach einem nicht blockierten Hafen befindliches Schiff wegen Blockadebruchs wegzunehmen, selbst wenn Schiff oder Ladung später für einen blockierten Hafen bestimmt ist.

Besten Falles läßt diese neueste englische Aktion darauf hinaus, die neutralen Staaten gezwungen zu machen und vollständig in den Dienst des englischen Vorkriegsinteresses zu zwingen. Die fortgesetzte Drangsalierung zielt darauf ab, die kleinen Neutralen, deren „Reichthum“ bekanntlich England für die Aufhebung jeden Handelsverkehrs mit Deutschland zu bringen.

England will namentlich jede Lebensmittelzufuhr aus neutralen Ländern nach Deutschland eingestrichelt sehen, mag diese Zufuhr durch See- oder Binnenschiffahrt, oder durch Eisenbahnen vermittelt werden. Die Neutralen sollen also dazu gezwungen werden, auch ihre eigenen Landbesitzungen, vor allem an Rohstoffen, nicht mehr nach Deutschland durchzulassen. Zwar kann infolge der rigorosen Ausfuhrverbote der Neutralen schon seit langer Zeit wenig genug nach Deutschland durch, nun soll oder noch dieser letzte Rest gefahret werden!

Wir können es den Neutralen, insbesondere den Vereinigten Staaten von Amerika überlassen, was sie zu diesem neuen Schicksal der englischen „Seerechtspolitik“ zu sagen haben. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß ein Blockadebruch selbst mit Anwendung der Theorie der einheitlichen Reise etwas von dem englischen Verstand nach der Order vom 11. März 1915 Grundverschiedenes ist, daß ferner eine Blockade, um völkerrechtlich wirksam zu sein, tatsächlich wirksam sein muß, daß dies aber nach den gutturalen Ausführungen der amerikanischen Note vom 8. November 1915 bei der englischen „Blockade“ nicht der Fall ist, daß endlich auch von einer schwebungsmäßigen Blockadeerklärung und Requisition der Blockade nichts bekannt geworden ist.

Heiligen englischen Goldbeutel. Ohne Rücksicht auf das Schicksal der Neutralen wird Deutschland in diesem Kriege seine Maßnahmen zu treffen haben. Mag England im Grunde mit seinen Alliierten durch Bergewältigung der Neutralen die wirtschaftliche Einschränkung Deutschlands verschärfen, so viel es kann — es wird uns doch nicht auf die Knie zwingen. Es zwingt uns nur, mit dem, was wir haben, auszuhalten und die unvermeidliche Verteilung der uns zu Gebote stehenden Vorräte in jeder Beziehung durchzuführen. Kurz: den deutschen „Kartoffelkrieg“, von dem Lloyd George im vergangenen Jahre mit scheuem Respekt gesprochen hat, werden die englischen Anschläge zuzuschanden werden.

Wir weisen die Leser, die sich mit der Frage der englischen Seeräuberei eingehender befassen, auch noch auf einen Aufsatz von Koch in Nr. 8 der Zeitschrift „Das größere Deutschland“ hin. Er behandelt in diesem den Fall des holländischen Schiffes „Stamborn“, der in besonderer Weise kennzeichnend ist für die Seemannschaft Englands, die im Laufe des Krieges sich geradezu zur Seeräuberei den Neutralen gegenüber gesteigert hat. Dem Nachweis hierfür im Einzelnen führt am schärfsten die große Note Amerikas an England vom 4. November 1915, die nach zwei Forderungen hin epochenmachend in der Geschichte des Völkerrechts bis in die spätesten Zeiten sein wird: einmal als der unerklärliche Beweis dafür, daß England sich im gegenwärtigen Weltkrieg von allen Rücksichten des Seerechts losgelöst und zum Seeräuberei gegenüber den neutralen Staaten erniedrigt hat; zweitens aber dadurch, daß die Regierung des Herrn Wilson zwar dies Verhalten Englands in großen Worten als Völkerrechtsbruch erklärt und nachgewiesen hat, aber auch nicht die allermindesten Maßnahmen gegen diesen Völkerrechtsbruch zu ergreifen den Mut hatte. So kommt es dahin kommen, daß die Neutralisierung der Neutralen durch England heute überhaupt keine Grenzen mehr kennt, nicht nur in Sachen des Handels, sondern insbesondere auch in Sachen des Postverkehrs; die Regierung des Herrn Wilson trägt vor der Weltgeschichte in erster Reihe die Schuld und die Verantwortung dafür, daß dasselbe England, das der Welt fortwährend vorliegt, es führe den Krieg gegen Deutschland zum Schutz der Rechte der kleinen Staaten, heute kein Recht der kleinen Staaten mehr achtet, sondern in seeräuberei Bergewältigung der kleinen Staaten das Äußerste leistet, was in der Weltgeschichte bis jetzt vorgekommen ist. Ein besonders kennzeichnendes Beispiel für diese Seeräuberei ist der Fall des holländischen Schiffes „Stamborn“. Wir müssen es uns versagen auf die Einzelheiten einzugehen; wir wollen aber die zutreffenden Sätze anführen, mit denen Koch seinen interessanten Aufsatz schließt:

Es dürfte Ähnlich selbst englischfreundlichen Neutralen klar geworden sein, daß ein auch neutralen Interessen billig Rechnung tragendes Seerecht erst möglich ist nach Beseitigung der englischen Uebermacht zur See. Für England geht Macht vor Recht. Die Mühe, sein Handeln nach diesem Satze hinter königlichen Befehlen und gerichtlichen Verfahren heuchlerisch zu verbergen, könnte es sich sparen.

So erklärt jede neue Betrachtung die unbefehrbare Wahrheit, daß der Völkerrecht, den Deutschland in der gegenwärtigen weltgeschichtlichen Stunde gegen Englands Seeräuberei und Seeräuberei um die Freiheit der Meere kämpft, in erster Linie auch ein Kampf für die Rechte und Interessen der Neutralen ist.

### Erpressung gegen eine norwegische Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Kopenhagen, 10. April. (W.D. Nachrichten.) Die „Rationalisierende“ meldet aus Christiania: Die hiesige Dampfschiffahrtsgesellschaft erhielt von England eine Mitteilung, daß England ihr für die Fahrten nach Frederikshavn keine Kohlen mehr liefere, wenn sie nicht die Bürgschaft dafür leiste, daß die Güter nicht weiter nach Deutschland ausgeführt werden. Die Christiania-Bank muß also demnächst den Betrieb einstellen, falls sie nicht andernwärts Kohle erhält.

### Die Postbeschlagnahmungen der Verbandsmächte.

Nach eingehender Besprechung des Memorandums, das die französische Regierung am 8. April „gewissen neutralen Mächten“ zugestellt hat, und das „durch Reuters Büro den Segen des, man darf wohl sagen, richtigen Vaters, des englischen Auswärtigen Amtes, erhält“, äußert „Stockholms Dagblad“ vom 5. April:

Das Verfahren, das die Verbandsmächte in ihrem Memorandum als völkerrechtlich vertretbar darzustellen suchen, steht in offenbarem Widerspruch mit den klaren Bestimmungen einer von ihnen selbst beigesteuerten internationalen Konvention. Dieser Umstand wird nicht im mindesten von ihren Begründungen oder besser Entschuldigungen betroffen. Daß von deutscher Seite ähnliche Übergriffe vorgekommen sind, berechtigt keineswegs die andere kriegsführende Partei zu Rechtsverletzungen.

Nun heißt es, daß man keine Briefensur ausüben, sondern lediglich den Schmuggel hindern wolle. Alle Briefe, die als ordnungsmäßig befunden sind, sollen man vertragsmäßig sofort weiterleiten. Es ist aber nicht verständlich, wie man entscheiden will, ob ein Brief „ordnungsmäßig“ ist, ohne daß man sich an der Briefpost, die durch den Vertrag als unantastbar bezeichnet wird, vergeißt. Seine Schwindsichtigkeit in der Welt können die Tatsachen aus der Welt schaffen, daß das Memorandum unbedingte Nachankündigung, die Haager Konvention international festgelegte Rechtsgrundsätze enthält.

„Stockholms Tidningen“ vom gleichen Tage bemerkt: Für heute müssen wir davon absehen, den Inhalt des Memorandums zu kommentieren. Die Haager Konvention enthält so klare Bestimmungen über die Unverletzlichkeit der Briefpost, daß es schwer sein dürfte, das Verfahren Englands damit in Einklang zu bringen.

### Die Schädigung des amerikanischen Handels durch England.

Hamburg, 10. April. (W.D. Nachrichten.) Das „Hamburger Fremdenblatt“ erfährt aus New York: Amerikanische Haut-, Leder- und Gerbstoff-Exporteure beabsichtigen gemeinschaftlich bei ihrer Regierung zu protestieren gegen die willkürliche Auslieferung eines Einfuhrzollens durch die ROT in Holland und auf ihre Waren, die sich bereits in holländischen Häfen befinden oder noch dorthin zur Verschiffung gelangen sollen. Hier verleiht, daß die Produzenten in Holland genötigt sind, fast sämtliche holländischen Vorräte dieser Art an England zu verkaufen und zwar zu bedeutend niedrigeren Preisen, als sie bisher bereits mit anderen Mächten für

dieselben Waren vereinbart hatten. Die Veranlassung hierzu ist, wie hier niemand bezweifelt, auch diesmal von der ROT ausgegangen, damit unter allen Umständen die Ausfuhr an die Feinde Englands verhindert würde. Allerdings soll sich die ROT verpflichtet haben, den durch diese Transaktion entstandenen Verlust zu decken. Nun versucht sie ihren Verpflichtungen dadurch nachzukommen, daß sie auf alle von Amerika nach Holland eingeführten Häute, Leder- und Gerbstoffe einen Einfuhrzoll erhebt, dessen Ergebnis unter den holländischen Produzenten als Schadenersatz verteilt werden soll, dieser Zoll schwankt zwischen 3 bis 8 vom Hundert und soll rückwirkend sogar den bedeutenden Vorräten amerikanischer Herkunft auferlegt werden, die seit Monaten in den holländischen Häfen liegen oder wegen des Verbotes der ROT den Einfuhrzoll nicht ausgeliefert werden. Man befürchtet hier offenbar, daß sich diese Maßnahme schließlich nur gegen die amerikanischen Exporteure richtet, damit sie bei den so künstlich hervorgerufenen hohen Preisen mit den englischen Exporteuren nicht konkurrieren können und sich schließlich gezwungen sehen, die Ausfuhr gänzlich einzustellen. In hiesigen nachgebenden Handelskreisen stellt man diesen Fall als ein ganz ähnliches Beispiel für die Methode hin, durch die der amerikanische Handel direkt oder indirekt unterdrückt wird. Das Vorgehen der ROT bezeichnet man außerdem als ein einzig dastehendes Korum insofern, als sich eine rein private Organisation jetzt Rechte anmaßt, die bisher nur durch berechtigte Regierungsorgane ausgeübt zu werden pflegen. Allerdings zweifelt hier niemand, daß die eigentliche Schuld hierfür wieder der englischen Regierung beizumessen ist, die ohne Rücksicht auf die Schädigung der holländischen Produzenten und auf die noch größeren Verluste des amerikanischen Handels zu Transaktionen dieser Art offenbar vorzüglich ihre Hand biete. Inseer Exporteure hoffen, daß die Erkenntnis solcher untragbaren Missstände bereits in Kongresskreise eingebracht ist. Man erwartet deshalb sehr gespannt, daß in Washington bald die erforderlichen Schritte unternommen werden, um dem Uebel zu steuern, bevor es zu spät ist.

Amsterdam, 10. April. (W.D. Nachrichten.) Wie das „Handelsblad“ zu einer „Feldung des „Nieuwe Courant“ ergänzend berichtet, wird die Verschwendung von Wertpapieren aus Holland zukünftig durch eine Kommission des Niederländischen Uebersee-Trusts geachtet. Man erwartet, daß die von England beschlagnahmten Wertpapiere, sobald endgültig ein Abkommen erzielt ist, freigegeben werden.

### Der „Suffex“-Fall.

Rotterdam, 10. April. (W.D. Nachrichten.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die Morning Post und aus Washington, daß dort ein nichtamtlicher Bericht überreicht wurde, daß Deutschland die Verantwortung für den Unfall der „Suffex“ in Abrede stellen werde. Die Blätter verbreiten sich, obwohl sie die Lage noch immer für ernst ansehen, darüber, wie schwierig es für die Amerikaner sein würde, einen einwandfreien Beweis zu liefern, daß ein Unterseeboot das Schiff torpediert habe. Zwischen den Zeilen lassen die Blätter durchblicken, daß das Publikum nicht ungeduldig werden solle.

Berlin, 11. April. (W.D. Nachrichten.) Ueber den Untergang des „Suffex“ liegt in verschiedenen Blättern der Bericht eines an Bord des

„Zuffier“ getrieben griechischen Marinereffizienten vor, wonach das Schiff unbedingt auf eine Mine gelaufen sei, die auch eine enallische gewesen sein könne. Durch die Explosion sei der Kapitän auf der Stelle getötet worden. Der erste Offizier habe in der Bewirtung den Kopf verloren und Signale gegeben, mit solcher Bezeichnung der Unfallstelle.

Der U-Bootskrieg.

Unterseeboote ohne Periskop. Bern, 10. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Verschiedentlich laufen Gerüchte um, sagt der „Kampf“, daß es den Deutschen gelang, Unterseeboote ohne Periskop zu erbauen. Hierzu ist zu bemerken, daß bei zahlreichen Versuchsversuchen der letzten Zeit, man wohl Schaumstreifen des Torpedos, aber kein Periskop des angreifenden Tauchbootes sah. Daß diese Gerüchte nicht bloß Vermutungen sind, beweist ein marinetechnischer Aufsatz in der holländischen Zeitschrift „Landstorm“, der von solchen Booten berichtet. Die finnische Anbringung von Dingen und Spiegeln an dem Schiffkörper erlaube dem Kommandanten die notwendigen Beobachtungen zu machen, um sein Tauchboot zu steuern. Zwar müßten solche Tauchboote sich mehr an der Oberfläche halten, doch werde dies durch den Vorteil aufgewogen, daß sie durch das Fehlen des Periskops nicht die Aufmerksamkeit begehrender Schiffe auf sich zögen.

London, 10. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Lloyd's Agentur meldet: Der britische Dampfer „Siksmouth Hall“ (4777 Tonnen) ist versenkt worden. Der Kapitän und 30 Mann wurden gerettet. Der Dampfer „Glanarond“ (2983 Tonnen) ist ebenfalls versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. Beide Schiffe waren unbetroffen.

Walla, 10. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Meldung des russischen Bots. Der britische unbewaffnete Dampfer „Gonne“, früher „Tahiti“, ist versenkt worden. Die auf 40 Mann bestehende Besatzung ist gerettet worden.

Amsterdam, 10. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Die Niederländische Gesellschaft nimmt wegen des Dampferdienstes nach Holländisch-Indien wieder auf. Die Schiffe werden die Route um Schottland einschlagen.

Die Schlacht von Verdun.

Béthincourt.

in Köln, 11. April. (Priv.-Tel.) Der Spezialkorrespondent der „Kölnischen Zeitung“ auf dem westlichen Kriegsschauplatz meldet, daß durch die Einnahme von Bétincourt der letzte Rest der ursprünglichen französischen Front vor Verdun in unsere Hand gefallen ist. Vom Wald von Avocourt bis zum Fuß der Côte de Vaux ist die französische Front in einer rund 70 Kilometer langen Linie eingedrückt, stellenweise auf mehr als 8 Kilometer Tiefe. Man vergleiche damit, was die gewaltige französische Septembereffensive erreicht hat, eine Grundüberdeckung von 20 Kilometer Breite und viel geringerer Tiefe. In der Champagne war die Offensive gleich nach dem ersten überraschenden Ansturm zu

Die große Stunde.

Von Carl Mores.

Einmal Abend ging ein Geflüchteter durch den Graben. ... Morgen früh greifen wir an ... Sturm ... Der Dammmann sprach ein paar schlafte anerkennende Worte an eine junge Mannschaft und wünschte ihr eine gute Nacht. Aber sie wachten noch lange. Die meisten schrieben noch ruhig beim Kerzenlicht ein paar Briefe an die Eltern, andere pusteten stumm und starr an ihren Waffen herum und wieder andere blickten nach beieinander und blickten den Heber nach ihrer Erregung in ledigen, schlafenden Worten ab. Auch Bill. Dann schrieb ein paar Zeilen für seine Mutter, einige Worte der Ermahnung, die man bei ihm finden sollte, wenn ... Aber nein, daran wollte er nicht denken, daß Weidmann war seine Sache nicht. Und dann sah er den Mann, Fröndgens und Meines nach ein wenig beisammen und sie gelobten, eines dem andern nicht zu verraten, falls er bedrängt werden sollte. In dieser Nacht schliefen den beiden so Unmühseliges, wie Kindern vor einem Festtage.

Ende. Wir bringen bei Verdun unauflöslich Schritt für Schritt vor.

Was die Franzosen erwarten.

in Köln, 11. April. (Priv.-Tel.) Laut „Kölnischer Zeitung“ meldet der „Corriere della Sera“ aus Paris: Man erwartet innerhalb kurzer Zeit eine neue deutsche Offensive im Norden und eine große Schlacht an der Vier. Im Abschnitt zwischen Metz und der Moselle sei auf deutscher Seite zahlreiche Artillerie konzentriert worden, ebenso seien gemaltige Truppenverbände hinter der Front angekommen. Die Sanitätsmannschaften seien in letzter Zeit erweitert worden. Es sei zwar möglich, daß diese Nachrichten auf bloßen Gerüchten beruhen, aber es scheint doch außer Zweifel zu stehen, daß die Deutschen Angriffe auf einen Terrain planen, das günstiger als dasjenige vor Verdun sei.

Balona.

in Köln, 11. April. (Priv.-Tel.) Der „Köln. Zeitung“ berichtet ein Spezialkorrespondent aus Balona über die dortigen Zustände und sagt: Das Aufheben von Turago habe den Ring um die Stadt ohne Zweifel enger gezogen und die letzten Besuche österreichischer Flieger veranlassen, daß ein allgemeiner Angriff des Feindes bevorstehe. Es scheint indessen, daß die Bulgaren bei ihrem Vorrücken auf ernstliche Hindernisse gestoßen seien, wodurch in ihren Operationen vorläufig eine Pause eingetreten sei. Unterdessen hätten sie zahlreiche Banden von Komitabschis organisiert, die von regulären Offizieren geführt würden. Ein österreichisch-bulgarischer Vorrückungswort sei ebenfalls zu erwarten, wobei auch, was den Transport schwerer Artillerie anbelangt, auf große Schwierigkeiten zu rechnen sei.

Rußland sperrt die Ausfuhr nach Rumänien.

Wien, 10. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet: Nach Neuierungen gut informierter Kreise bestätigt sich die Nachricht, daß die russische Regierung die Entsendung getroffen hat, keinerlei Ausfuhrbewilligungen nach Rumänien mehr zu erteilen. Welche Wirkung dieser unsterbliche Akt in Rumänien hervorgerufen hat, darüber liegt hier in dieser Stunde noch keinerlei Meldung vor.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 10. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers. Keine wichtigen Ereignisse an den verschiedenen Fronten.

Der russische Bericht.

Petersburg, 10. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Antlischer Bericht vom Sonntag: Westfront: Im Abschnitt von Riga bis nach der Front des Helden Schloß. Im Abschnitt von Jakobstadt: lebhafter Feuerwechsel. Im Abschnitt von Dinaburg liegen die Deutschen bei einem unserer Aufgraben eine Mine bringen. An mehreren Orten überflogen deutsche Flieger die Düna und warfen Bomben ab. Unsere Flieger führten einige erfolgreiche Flüge aus. Ein Luft-

schiff vom Typ Muramietz liegt in der Gegend von Riga auf und warf Bomben auf die feindlichen Unterstände. Im Abschnitt gegenüber Postamb und nördlich des Roroc-Sees heftiger Feuerkampf. Dabei verlusteten die Deutschen nach Beschließung sich unseren Gräben zu nähern, wurden aber abgewiesen. Von der übrigen Front ist nichts Wichtiges zu melden.

Kaukasusfront: In der Hüftengegend griffen die Türken dreimal erfolglos unsere Truppen an, die auf dem rechten Ufer des Kutadere verankert sind. Im Flußbett des oberen Tchoral gingen unsere Truppen weiter vor.

Waffenbrüderjahnt.

Berlin, 10. April. (B.Z.) An den Oberverwaltungsgerichtspräsidenten, Berlin, Reichstag, ist folgende Drahtung Seiner Majestät des Kaisers gelangt:

Der reichsdeutschen waffenbrüderlichen Vereinigung für Recht und Rechtspflege danke ich herzlich für die freundliche Begrüßung bei Beginn ihrer Tätigkeit. Ich freue mich über die Bestrebungen, das in Kampf und Not so glänzend bewährte Band der Treue, das die deutschen und österreichisch-ungarischen Volksgenossen zusammenschließt, auch auf dem Gebiete der Rechtspflege enger zu gestalten und wünsche der Arbeit der Vereinigung einen guten Erfolg zum Segen der verschiedenen Völker.

Berlin, 10. April. (B.Z.) An den Vorsitzenden des Ausschusses für Recht und Rechtspflege der reichsdeutschen waffenbrüderlichen Vereinigung, Reichstagsabgeordneter Schiller, ist nachfolgendes Telegramm aus Wien eingegangen:

Seine Majestät haben von der kaiserlich-königlichen Regierung, die der Ausschuss der reichsdeutschen Vereinigung für Recht und Rechtspflege in Berlin den anwesenden Juristen aus Österreich und Ungarn zuteil werden ließ, mit Freuden Kenntnis genommen. Allerhöchsterseits beglückwünschte die Regierung das Zusammengehen der Wünsche und danken herzlich für die dasgegründete Fuldigung. Auf allerhöchsten Befehl: Freiherr von Schiele.

Wien, 10. April. (B.Z.) Generalkonferenz v. Sindenburg hat nachfolgende Depesche an den Bamberger Reichstagsabgeordneten gerichtet:

Ihr Hochwohlgeboren und A. und R. Reichstags- und Reichsratsmitglied Wien danke ich herzlich für das mich hocherfreuende und ehrende Schreiben gelegentlich meines Dienstbesuches. Ich bin stolz darauf, durch die Gnade Seiner Kaiserlichen, Königlich und apostolischen Majestät auch der tapferen österreichisch-ungarischen Wehrmacht angedeihen zu dürfen, die mit uns in treuer unerschütterlicher Waffenbrüderlichkeit verbunden ist. Der Geist der Zusammengehörigkeit, der die Völker Österreich-Ungarns mit Deutschland verbindet und dem die Stadt Oetzburg die Kriegspatenschaft der Stadt Wien verdankt, wird mit Gottes Hilfe den verbündeten Völkern den entgültigen Sieg erringen.

Deutscher Reichstag.

Osterferien. Berlin, 11. April. Der Reichstag ist gestern in die Osterferien gegangen. Zu Beginn hatte das Haus noch das Aussehen eines großen Tagesgebäude. Nach den Vorgängen am Samstag haben die Tribunen noch einmal ihre Anrede gehalten. Auch die Abgeordnetenbanken waren ziemlich vollständig besetzt. Das einzig sensationelle Indez oder sagen wir vor-

sichtiger, das Überraschende war, daß man Herrn Bild von Hohenborn zum ersten Mal seit der Kriegserklärung zum ersten Reichstage sah. Der Minister war aus dem großen Hauptquartier herbeigekommen, um durch seine persönliche Anwesenheit die Bedeutung der Vorlage über die Kapitalabfindung der Kriegsinvaliden zu unterstreichen und so sicherlich zu dokumentieren. Seiner Begründung des Entwurfs schloß Herr Bild von Hohenborn noch einige Allgemeinplätze voraus. Er sprach von unserer günstigen Lage und der Zuversichtlichkeit auf endgültigen vollen Sieg, der jeden Trübsal der dabei dummhaltenden Volksgenossen und mit besonderer Wärme von der stillen Verpflichtung der Nation, den Kämpfern für ihr Selbsten ihre Zukunftsfähigkeit zu stellen. Der Ton, den der Minister angeschlagen hatte, fand am Schluß ein lebhaftes Echo, nur ein einziger, Herr Senf aus Bremen, von der sozialdemokratischen Fraktion 18 stellte sich den Traditionen dieser Gemeinschaft entgegenschend, abseits. Dann ward die Aussprache geschlossen und der Entwurf an den Ausschuss verwiesen. Versuche des Abgeordneten Dieckhoff, hier abermals eine parlamentarische herbeizuführen, wurden abgewiesen. Herr Ledebour hatte mit seinem Protest keinen anderen Erfolg als sein Schicksal.

Auf das Kapitalabfindungsgesetz folgte die Vorlage über die Herabsetzung der Altersgrenze bei der Altersversicherung. Hier hielt Ministerialrat Direktor Caspari, der Vertreter der sozialpolitischen Fraktion im Reichstag des Innern die Einführungsrede. Von bürgerlicher Seite nahm überhaupt keiner das Wort. Für die sozialdemokratische Fraktion sprach Herr Reinkenburr, ein alter Kämpfer auf diesem Gebiet. Dann ward auch dieser Entwurf an den Ausschuss verwiesen. Der letzte Punkt handelte von der Änderung des Gesetzes über die Kalkulation, es soll heißen von der Herabsetzung der industriellen Preise. Herr Unterstaatssekretär Richter hatte zu der Vorlage eine sehr eingehende Begründung. Darauf wurde das Haus bis zum 2. Mai vertagt.

Herr Ledebour mußte sich zwar, auch eine Madantung zu erlangen, in der für die Schanzfreiheit des Herrn Dieckhoff gefordert werden sollte. Aber an dem entschlossenen Willen des Hauses änderte sich hierbei nichts. Die Arbeit des Reichstages wird bis zum 2. Mai vertagt.

Die deutsche Sozialdemokratie beim Kriegsausbruch.

Eine sehr lebendige Schilderung des großen sozialen Anstosses, vor den die deutsche Sozialdemokratie sich beim Ausbruch des Weltkrieges gestellt sah, finden wir in der schon erschienenen neuen Schrift des bekannten sozialdemokratischen Landtagsabg. Konrad Haenisch: „Die deutsche Sozialdemokratie in und nach dem Weltkriege“ (Verlag von C. F. Schwesigke u. Sohn, Berlin). Wir entnehmen darüber dem nach wie als einer Richtung hin sehr interessanten Buche die folgenden Sätze:

„Vor jetzt (beim Kriegsausbruch) wurde es Millionen von deutschen sozialdemokratischen Arbeitern klar, daß sie selbst sich in jahrelangen opferreichen Ringen verstreut in diesem Deutschland erlitten hatten, daß sie sich

keine. Ein Aufschrei und Stöhnen. „Wahrheit! ...“ Bill beugte sich nieder. Qualvolle Gedanken glöhten ihm fremd an; eine Faust trompete starr um seinen Kopf.

Das feindliche Feuer deckte den Graben. Man konnte nicht antworten. Man wachte nicht woher der Gegner schloß. Aus dem Versteck jagte er seine sichern Schalen unter die Angreifer. Die schloßen mit ihren Augen. Die Luft stammte in ihnen hoch. Das Blut sang in ihren Adern. Plötzlich durchschien. Und sie hörten ihre Verwundeten rufen.

Der Feind mußte gefunden werden! Einem mußte hinaus und das Feuer auf sich lenken; dann gemannt man die Richtung und konnte sie wehren. Einer mußte sich opfern. — Wer?

„Freiwilliger vor!“ — Drei vier sprangen heraus, dann waren es zwölf und mehr. Und Bill kam war der erste; so durfte er es sein. Er sammelte ein Panzergewehr und das innere Klirren glühte durch sein Gesicht. Er war verwirrt wie ein verwundeter Krieger. Einen Brief zerriß er aus der Tasche und bedachte ihn freudig mit dem blutigen in die Brustband. „Für meine Mutter, wenn ich —“ und der Feind nicht; er hätte dort seinen geben müssen. „Ach wohl, Bill!“ Und er wachte, daß er nicht mehr leben würde. „Ach wohl!“ riefen die andern alle, aber stumm in sich. Bill kam aber hörte den Schuß.

„Hier war so wunderbar leicht, als er sich über den Grabenrand schwang und man ansehend den Feind. Er reichte seine Schritte in den durchglänzten Graben und blühte mit einem Augenblick über die tiefen Gräber. Aber das brandige Geräusch der Wägen und die frohliche Redeweise der Ge-

Durch! Keine heiseren springenden Gedanken. Siegen und — Harro! Da stand er am feindlichen Graben, kante in die blauen Gefüchter, in aufsteigender Augen. Durch! und gilt hinein. Stieh das blühende Wesen, trat auf liegende Körper, schrie, rang nach Luft und schrie mit fremden Stimmen, wurde jählich seiner Kraft bewußt und erlöste sich von der fesselnden Spannung. Und neben ihm derselbe Kampf, wenn gegen Mann, das leuchtende Ringen vermischt. Harro! der letzte Atem an den Ruf, der die Welt ein Ruf des Sieges war. Harro! her Ruf wehte wie ein breites Fahnenstück über den Graben.

In den feindlichen Gräben lagen sie nun, lagern und warteten, daß der Feind den Sieg zurückerkämpfen wolle. Eine weiche Müdigkeit schliefte über Körper, die Spannung verlor sich in ihnen. Harro! der Feind war bereit. Vom Grabenrand lagten die schwarzen Todesbeuge der Gewehrklänge.

Der Tag hatte sich gelichtet. Die kalten Nebel lockten noch und dunkelten perlgrau Schweben. Aber die Sonne schlang sich in ihren flammenden Boden. Die Sieger warteten und lächelten gern den Feind gesehen. Aber der Tag nicht. So wurden klühende Gespräche zwischen den Kameraden geführt und einige griffen zu ihren Gewehren. Der Hunger knurrte ihnen aus dem Bilde.

Da ganz plötzlich ein wildes Geknatter ertönte. Die Wellenherder schlang die Augen in den Graben. Ein paar rasch es. Sie schmeckten sich am Boden und gurgelten einen Schrei. Auch neben Bill kam schlug es einen, Geflücht-

ein gutes Stück deutscher Kultur erobert hatten, wie umgekehrt sie selbst in einem Stück deutschen Kulturlbens geworden waren!

Denk es, o Deutschland! — So war das Millionen deutscher Proletarier aus dem Herzen gesprochen...

Denk es, o Deutschland! — So war das Millionen deutscher Proletarier aus dem Herzen gesprochen...

Wie das Erwachen aus einem langen Wälten Traum war es in jenen Augusttagen. Wir schlugen die Augen auf und sahe da: wir hatten plötzlich aus tiefer Nacht und aus höchster Gefahr...

Gewiß gab es Einzelse, die sich in jenen furchtbarer inneren Konflikt zwischen einer für den Augenblick gegenstandslos und deshalb auch sinnlos gewordenen internationalen Klassenolidarität und dem Zusammenstehen mit der Volksgemeinschaft in Kot und in Tod für das Erste entzweiten... Die Kameraden im Graben sehen ihn sitzen. Zum mühen sie, wo der Feind lag und wo ihre Augen ihn jassen konnten.

Doch auch wir Anderen, die wir uns — oft erst nach inneren Kämpfen, die uns Tage und ganze Wochen marterten — fest und entschlossen zum deutschen Volke keilten, auch wir dürfen jeden Vorwurf der feindschaftlichen Schwachheit und des feigen Verzichts an uns setzen Grundfragen zurückweisen.

Seid ich dies Ringen zweier Seelen in der einen Brust wohl keinem von und geworden. Darf der Autor hier einmal eine gewisse innere Scheu zu überwinden suchen und einen Augenblick von sich selbst reden und darf er dabei aus dem unvorstellbaren, wie? Übergehen in das unmittelbarer von Herzen kommende „ich? Nun, dann möchte ich hier sagen: um Alles in der Welt möchte ich jene innere Kämpfe nicht noch einmal durchleben!

Ein unbewusstes Säbeln fand in seinem Gesicht, das der dunkelverschleierte Ferne zugewandt war. Seine Hände traten über furchiges Väterland; dem braunen fetten Erdreich euidampfte der starke Geruch der Fruchtbarkeit...

Ein unbewusstes Säbeln fand in seinem Gesicht, das der dunkelverschleierte Ferne zugewandt war. Seine Hände traten über furchiges Väterland; dem braunen fetten Erdreich euidampfte der starke Geruch der Fruchtbarkeit...

Was es die Tat, die ihn trug? Was es der Tod, der ihm ein unendliches Glück schenkte, ob er ihn mit seinen dunklen Flügeln überdeckte?

bollem Herzen, mit gutem Gewissen und ohne jede Angst, dadurch zum Verräter zu werden, einstimmen durfte in den drauenden Sturmgesang: Deutschland, Deutschland über Alles!

Berlin, 11. April. (Von uns. Berl. Büro.) Der sog.-dem. Vorstand veröffentlicht heute eine neue Erklärung im „Vorwärts“, in der er sich gegen die Redaktion des „Vorwärts“ und dessen letzte Erklärung wendet.

Berlin, 11. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Reuter meldet aus Paris: Der internationale sozialistische Parteirat hat mit 1996 gegen 960 Stimmen den Beschluß angenommen, worin erklärt wird, daß der Zeitpunkt einer internationalen Zusammenkunft der Sozialisten noch nicht gekommen sei.

Mus Stadt und Land.

Mannheim, den 11. April 1916.

mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Kreisoberinspektor Unteroffizier Vikar, Angestellter der Firma Schling u. Co. in Hamburg. Der Auszeichnung ist auch im Besitze der babilischen silbernen Verdienstmedaille.

Kriegsspende Frauendank.

Der Kriegsspende Deutscher Frauenbund haben sich in Mannheim folgende Vereine aufgenommen: Katholischer Frauenverein, Allgemeines Evang.-Prot. Missions-Verein, der Zweigverein Mannheim des Badischen Frauenvereins mit seinen neun Abteilungen, Bund bad. Künstlerinnen, Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien, Deutscher Verband für Frauenkammern der Markgraviat, Evangelischer Distriktsverein, Evangelischer Frauen- und Jungfrauenverein, Evangelischer Hilfsverein der Friedenskirche, Evangelischer Hilfsverein der Johanniskirche, Evangelischer Bund Frauengruppe Mannheim, Pfadfinder deutscher Frauen Ortsgruppe Mannheim, Frauenbund Caritas, Frauengruppe der Volkshilfsvereinigung, Frauengruppe Mannheim gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, Frauenverein der katholischen Gemeinde, Freie Vereinigung weiblicher Gewerbetreibender, Fürsorgeheim Mannheim-Neudorf, Fürsorgeverein für geistig zurückgebliebene Kinder, Gewerkschaftsamt, Gustav-Mohr-Frauen-Verein, Handelskammer für Frauen und Mädchen, Hausfrauenbund, Hausfrauenverein, Hausfrauenvereine, Hausfrauenvereine, Katholische Frauenvereine, Jugendgruppe für soziale Arbeit, Katholischer Dienstbotenverein, Katholischer Frauenbund Abteilung Mannheim, Katholischer Fürsorgeverein, Katholischer Mädchenvereine, Katholischer Verein für weibliche Angehörte, Kleinkinderkurse Jungmädchen, Kleinkinderkurse K 2 10, Kleinkinderkurse N 6 8, Kreispatronatschaft, Fräuleinvereine, Mannheimer Erziehungs- und Rettungsdienst in Kärnten, Mariabund, Ortsgruppe Mannheim des deutschen Bundes abstinenter Frauen, Palloida, Verein für fast-handwerkerinnen und Arbeiterinnen, Pfadfinderinnen-Bund, Reichsbüchereibund für Frauen und Mädchen, St. Elisabethenverein, Verein Badischer Lehrerinnen Abteilung Mannheim, Verein Mädchenheim, Verein der Frauenhilfen junger Mädchen, Verein der Hausfrauen, Verein der Post- und Telegraphenbeamten, Verein Frauenbildung, Frauenstudium Weiblich, Mannheim, Verein Frauenwohl, Verein für weibliche Bildungsangehörige, Verein Waidendort, Verein Mutterhaus, Verein zur Erziehung armer

Waisen, israelitischer Konfession, Verein zur Verbesserung des Dienstbotenwesens, Waisenhaus für evangelische junge Mädchen, Waisenvereine, Waisenvereine.

Friedlandmarkt. Der endgültige Entwurf für die Mannheim-Weinheim-Deilberg-Mannheimer-Lebenbahn der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft u. G. kann auf dem Büro der Handelskammer eingesehen werden.

Die Preise für Marktwaren. Das Preisprüfungsamt macht bekannt, daß die Preisprüfungsstelle für Marktwaren in ihrer letzten Sitzung beschloß, daß der Donnerstag früh festgelegte Preise von nun an erst am darauffolgenden Samstag in Kraft zu setzen. Böden hatte die Preisprüfungsstelle die Preise jeweils sofort nach der Sitzung durch die Marktinspektion auf einer schwarzen Tafel am alten Rathaus anschreiben lassen; diese Preise mußten abhauu logisch von den Verkäufern der Marktwaren eingehalten werden.

Mannheimer Hausfrauenbund. Herr Bürgermeister von Hollander hat die große Liebenswürdigkeit gehabt, sich bereit zu erklären, am Donnerstag, den 13. April, abends 8 1/2 Uhr, im alten Rathaus über das Thema: Was ist die Heimat für die Hinterbliebenen unserer Krieger? zu sprechen. Eine große Reihe von Frauen hat nicht nur den Tod des geliebten Mannes oder Sohnes zu betauern, für sie bedeutet dieses Opfer auch gleichzeitig eine bittere Sorge für die weitere Existenzmöglichkeit der Familie, die außer dem geliebten Menschen auch gleichzeitig dem Ernährer verloren hat. Herr Bürgermeister von Hollander wird darüber sprechen, welche Aufgaben der Staat übernimmt, um allen diesen Frauen helfend und rätend zur Seite zu stehen und ihnen den Lebenskampf zu erleichtern.

Dem 17. Jahresbericht des Vereins Arbeitshilfe für Frauen und Mädchen u. V. entnehmen wir folgende: Auch in dem verfloßenen Arbeitsjahre hatten sich die Sprechstunden eines regen Zuspruchs zu erfreuen, der wohl noch größer gewesen wäre, wenn anderweitige, stark Inanspruchnahme der Dienstmädchen Frauen nicht verhindert hätte, eine Sprechstunde wöchentlich ausfallen zu lassen.

Kriegstagesheim für arbeitslose Mädchen. Durch zahlreiche Arbeitsvermittlung innerhalb der letzten Wochen sind im Kriegstagesheim für arbeitslose Mädchen in P. 6. 20 einige Plätze frei geworden. Junge Mädchen, die zur Zeit arbeitslos sind und zu Eltern in Stellung treten wollen, kann empfohlen werden, das Heim anzuschauen. Sie können sich dort während des Tages mientlich aufhalten, werden frei beschäftigt und finden allen

Städtische Butterverteilung.

Heute gelten folgende Buttermarken: Graue Karten Ziffer 16-24. Gelbe Karten Ziffer 16-24.

Die Landesvermittlungsstelle Karlsruhe hat und in den letzten Wochen fast nur Auslandsbutter zuteilen können. Infolgedessen können auch die Inhaber von Inlandsbuttermarken nur Auslandsbutter zum Preise von M. 2.90 das Pfund erhalten.

Städtisches Lebensmittelamt.

hand Ausgabung und Verteilung. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen.

Der topographische Bericht über die geführte Reichstagsausföhung war bis Redaktionsstich noch nicht eingetroffen. Wir werden ihn im heutigen Abendblatt veröffentlichen.

Das Fest der Silbernen Hochzeit begibt heute in aller Stille Herr Ritter Wilhelm Dietrich mit seiner Ehefrau Katharina geb. Dürr, wohnhaft U 4, 12.

Militäranwärterverehr über Ostern. In der Zeit vom 20. bis 25. April ds. Jrs. (einschließlich) wird die Vergünstigung, monatlich Militärpersonale in dringlichen Fällen bei Reisen von mindestens 100 Kilometer Entfernung ohne Rücksicht auf die Dauer des Urlaubs die Vertöhung von Schnell- und Sitzgügen durch die Bahnhöfkommandanten bezw. Stationsvorsteher gestattet werden kann, aufgehoben. Bismehr ist am Samstag vor Ostern, den beiden Osterferien und am Dienstag nach Ostern die Vertöhung von Schnell- und Sitzgügen gestattet; in dringlichen Fällen bei schweren Erkrankungen oder Todesfall in der Familie (Becheinigung des Truppenteils notwendig); 2. den Redetten (ausgeschloßen Seeabfahrten) und 3. den Heilungen der Militärwohnhäuser und der Militär-Verzehrungsanstalt, wenn auf dem Urlaubsdauer der Verweil wegen der Schnellzugbenützung angebracht ist. — Am 20. und 21. April ist die Vertöhung von Schnell- und Sitzgügen nur gestattet: Den Unteroffizieren vom Feldwebel abwärts, bei höchstens 14tägigem Urlaub, den Mannschaften bei höchstens 14tägigem Urlaub, je zu Reisen über 200 Kilometer, sowie Militärpersonen (vom Feldwebel abwärts), die wegen Erkrankung oder Todesfall in der Familie beurlaubt sind, bei der Reise nach dem Urlaubsort. — Auf Urlaub nach und von der Front finden diese Befreiungen keine Anwendung. — Die gleichen Bestimmungen hat die Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen auf ihren Strecken für die Zeit vom 19. bis 23. April getroffen.

Tot einer Geisteskrankheit. Die zur Arbeit gehende Frau des Lindenhofstraße 18 wohnenden Radlers Richard Koch verlor für ein Jahr alter Söhnchen Robert der Obhut einer Nachbarin an. Während diese sich einen Augenblick entfernte, packte ihr 16 Jahre altes geistiggestörtes Mädchen das kleine Kind, warf es aus dem Fenster des dritten Stockwerkes in den Hof und die Milchflasche des Kindes hinterdrein. Lumberbarortweilie blieb das Kind äußerlich unverletzt, es war nur eine Gehirnverletzung festzustellen, von der es lebensfähig wieder genesen wird.

Polizeibericht.

Seibtsmord. Gestern Abends halb 6 Uhr hat sich ein 15 Jahre alter Untersekundaner in seinem Schlafstüber der Oberklosterwohnung in U 3 hier durch einen Revolverstich in das Herz entleert. Motiv: nervöses Leben. Unfälle durch zwei Geistesranke. Ein 14 Jahre altes geistigkrankes Mädchen warf gestern Nachmittag ein ein Jahr altes Kind, welches in der Familie der Geisteskranken zur Aufsicht untergebracht war, in einem unbewachten Augenblick vom 3. Stock des Saules Linden-

Verein für klassische Kirchenmusik in Ludwigshafen.

Der Verein für klassische Kirchenmusik unserer Schwefelstadt hatte seinem gestrigen zweiten Konzert eine Vortragsfolge zugrunde gelegt, welche unserer Zeitumsung Rechnung trug, und eine heillich soldatenhaft war neben dem Vereinschor um die würdige Durchführung erfolgreich bemüht. Der gemischte Chor erwies in einer Reihe gutgewählter Chöre, von denen Wilhelm Dandies berühmtes „Tenebrae“ dem Freund der musica mara eine besondere Freude bereite, eine tragfähige Lösung. Ebenso nahm das in einem Cappella-Tonsetz geführte „Vorspiel“ die und Herz gefangen. Auch die übrigen Chöre, O. W. Franke's „Nacht und ich lieben“, „Mottette“ von Hummer, sowie Trunners „Die Toten“ (zum Gedächtnis) waren geschmackvoll gewählt und gelangte allordern, kunstvoll abgefischt und tonföhn zu Gehör. Herr Musikdirektor Arthur Berg, der Dirigent des Vereins, hatte fleißige Vorarbeit geleistet, die kongregalibüß ausgeglänzte Chor löste seinen Intentionen würdig, und auch schmerzliche Aufgaben, wie der polyphon reich gegliederte Chor aus der Balmischen Kantate wurden in sehr anerkenntenswerter Weise gelöst.

Mit dem Requiem und der Arie des „Simon“ aus „Judäa Arababana“ führte sich Herr Konzertveranstalter Friedrich Schumacher, Ludwigshafen auf diese ein. Zwar hatte die Konzerte und Begleitbildung noch des letzten Schiffs. Die Töne der Hochlage wüßten besser „gedacht“ werden. Wey der Sänger Adolf Hünig und

blinken können im stehenden Auge, tröpften auf den Gewehrfuß. Feiner war sein Freund gewesen. Er preßte einen kühnenden Brief heimlich in der Hand. Ein paar waren da, die hatten es ihm nicht zugestimmt, dem schülterchen Willkomm. Wie hieß er Willkomm? — Einen anderen Namen; der ist zu klein für eine so große Tat. Wie ist sein Name? — Er ist namenlos, ein Deutscher. Er ist einer von den vielen, die das gewöhnliche Leben nicht über die Oberfläche hinauskommen läßt. Als Kinder können sie in den abstrakten Straßen der deutschen Städte, und sind ihrer viele. Als Kinder können können sie die Härte des Lebens kennen und die Erwachsenen vergessen, daß sie die Zukunft des Landes sind. Als Jugendliche nehmen sie die Waffen in die schwache Hand und erleben ihr tiefstes Glück, indem sie sterben, — für die deutsche Freiheit sterben.

Er war 17 Jahre alt, als er ins Regiment kam, der Kriegsvollwille Karl Nefke aus Brödingen bei Karlsruhe der 9. Kompanie eines badischen Reserve-Infanterie-Regiments. Wenn ihn die alten Krieger sehen, können das Mitleid: „So ein Vöble!“ Ein richtiger Soldat mit barrem „Nowohl!“ ist er noch nicht geworden, er hat immer ein Löbchen

Ehren-Tafel.

„Das Vöble“. Er war 17 Jahre alt, als er ins Regiment kam, der Kriegsvollwille Karl Nefke aus Brödingen bei Karlsruhe der 9. Kompanie eines badischen Reserve-Infanterie-Regiments. Wenn ihn die alten Krieger sehen, können das Mitleid: „So ein Vöble!“ Ein richtiger Soldat mit barrem „Nowohl!“ ist er noch nicht geworden, er hat immer ein Löbchen





DRESDNER BANK

Table with columns: Aktiva, Bilanz per 31. Dezember 1915., Passiva. Lists various financial items like Kasse, Guthaben, Wechsel, etc.

Table with columns: Verlust, Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1915., Gewinn. Lists items like Handlungs-Unkosten-Konto, Steuern, etc.

Dresden, den 11. Dezember 1915.

DRESDNER BANK.

E. Gutmann, Nathan, Jüdel, Herbert M. Gutmann.

Advertisement for Max Kull, Hauptlehrer, Vizelfw. und Offz.-Asp. In tiefem Schmerz: Frau Anne Kull geb. Koopmann und Sohn Werner.

Advertisement for Ankauf. Alte Wolle, Neutuch u. Lumpen, auch Geschäftsbücher unter Garantie des Einkaufens, auch sämtliche Sorten Weinflaschen wegen dring. Bedarf.

Advertisement for Speisezimmer. Ein braun gearbeitetes modernes Speisezimmer für 12 Personen bei Möbelhaus Pistiner.

Advertisement for Todes-Anzeige. Am 1. April starb vor dem Feind für sein Vaterland unser lieber Kamerad Wachtmeister Kreideweis.

Advertisement for Gebisse. Alle auch zerbrochene im Hotel Kaiserhof Zimmer 1, 1. Etage. Sable pro Zahn bis 1.50 RM. 24stündig.

Advertisement for Hand-Feederolle. Die mit Holz auch als Eisenführer beschriebene Maschine zum Feinreiben von Wolle, gestrichelt, gep. unt. Nr. 8781 a. & b. Gebührl.

Advertisement for An- u. Verkauf. von Goldschm., Nähmaschinen, Wanduhren, auch Kleider u. Schuhe. 26118 Frau Hartmann, J. 22.

Advertisement for Saatkartoffel. Kollektion, Frühreifen, Guburke, gelbe Golländer u. Gedruld eingetroffen Südd. Samenhaus.

Advertisement for Sur Saat offerieren: Saatkornschalen, Saatkornwicken, Seradella in bester Qualität. Auf Wunsch Offerten.

Advertisement for Herren-Anzug. Bei die besten Stoffe erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 1000 a. & Gebührl.

Advertisement for Kassenschrank. gebrauchter, guterhaltener zu kaufen gesucht. Angebot unt. Nr. 8779 an die Geschäftsstelle b. 21.

Advertisement for An- u. Verkauf. Ein gutgehendes Zigarrengeschäft menschenliebender zu verkaufen. Angeb. unt. 1801 a. & b. Gebührl.

Advertisement for Brillant-Ring. mit 2 prima Stein, und 1 Rubin für 125 RM. u. u. Sommer, Q. 1, 11.

Advertisement for !! Ankauf !! Für alte Wolle, Neutuch-Abfälle, Lumpen, Neues u. altes Packtuch. 1. Schepp, T 2, 9 (Kölnstr. Loh).

Advertisement for Hier. erhalten die die höchsten Preise für gute, braune, weiße, gelbe, braune, schwarze, graue, rote, blaue, grüne, violette, braune, weiße, gelbe, braune, schwarze, graue, rote, blaue, grüne, violette.

Advertisement for Stühle und Tische. gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Nr. 2, 11. 1837

Advertisement for Verkauf. Ein ausgelegtes Zigarrengeschäft menschenliebender zu verkaufen. Angeb. unt. 1801 a. & b. Gebührl.

Advertisement for Verkauf. Ein braun gearbeitetes modernes Speisezimmer für 12 Personen bei Möbelhaus Pistiner.

Advertisement for Straußfedern. Ein echter Straußfedernhut findet überall die größte Bewunderung. Ich liefere echte Straußfedern unter Nachnahme in Tiefenschwarz und Schneeweiss.

Advertisement for Ingenieurschule zu Mannheim. Stadt. subv. höhere technische Lehranstalt für Maschinenbau, Elektrotechnik, Gießerei und Hüttenkunde.

Advertisement for Trauerhüte in allen Preislagen. Joes & Z. 20. Telefon 5338, 5044

Advertisement for Palast-Lichtspiele. J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6 Spielplan von Dienstag, den 11. bis einschließlich Donnerstag, den 13. April.

Advertisement for Ein Teller Suppe 5 Pfennige! durch Schöder's Kraftkost ohne weite Fettverwendung hergestellt.

Advertisement for Pianola. ganz neu, leicht, sehr preiswert abzugeben. Carl Paul, C. 1, 14.

Advertisement for Verkauf. Ein braun gearbeitetes modernes Speisezimmer für 12 Personen bei Möbelhaus Pistiner.





**Evangelisch-protestantische Gemeinde.**  
 Dienstag, den 11. April 1916.  
 Kriegs-Gottesdienst.  
 Trinitatiskirche, 8. und 9. Uhr. Organist: Herr...

**Groß-, Hof- und National-Theater**  
**Mannheim.**  
 Dienstag, den 11. April 1916  
 45. Vorstellung im Monument B  
**Bajantafel**

Das Spiel in drei Akten (Helen Filders) nach dem  
 Jubiläum des Königs Gustav  
 von Ulfenbrandt  
 In Szene gesetzt von Carl Degenmann  
 Es folgt ein Akt nach dem Stück  
 Die Schöne  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr  
 Mittw. 8 Uhr.

**Im Großherzoglichen Hoftheater**  
 Mittwoch, 12. April. A 45. **Mistina Quella**  
 fra Diavolo  
 Anfang 7 Uhr.

**APOLLO-THEATER**  
 Nur einige Tage  
**Der Rabenvater**

**Hotel-Kaffee Etzel**  
 O 5, 9-11 O 5, 9-11  
 Täglich  
**Künstler-Konzerte**

**Umprägen von Damenhüte,**  
 wie neu, modern,  
 Muster-Blitz zum Preisieren.  
 Herren-Strick- und Filzhüte, Panama werden ge-  
 macht und auf neu hergerichtet.  
**Autwäckerlei Q 7 20. Telefon 5036.**

**C 1, 5 C 1, 5**  
**Handgeklöppelte**  
**Spitzen- u. Einsätze**  
 Meter von 15 Pfg. an  
**Elegante Roben**  
 in Schweizer Stickerei und Wolllinien  
 in großer Auswahl  
 Ferner:  
 Elegante Selden-Schals  
 Wagendecken, Kinderhäubchen  
 gestickte Taschentücher  
 Selden-Grepon, doppelbreit **3.50**  
**Stickerei-Reste**  
**Ferber-Stein**  
 C 1, 5 Breitestrasse C 1, 5

**Willkommenste Liebesgabe**  
**Zigaretten**  
 in En Gros-Preisen.  
**Fürstengold** 2 1/2 Pfg. . . . 100 Stück **1.50**  
**Cosino** 2 1/2 Pfg. . . . 100 Stück **1.50**  
**Cosino** 3 1/2 Pfg. . . . 100 Stück **2.10**  
**Cosino** 5 Pfg. . . . 100 Stück **2.90**  
 alles mit Goldmündel.  
 Lieferung nur gegen Nachnahme oder Vor-  
 einzahlung. Auswärts zuzüglich Porto.  
 Bei Bestellung von 500 Stück franko.  
**Richard Halbreich** Rosengartenstr. 17  
 Mannheim  
 Kein Laden.

**Th. Jannemann Nachf.**  
 Handarbeiten 44910  
 P 7, 15 Heilboldgassestrasse P 7, 15

**Dachreparaturen**  
 u. Schiefer, Blech, Holzelement werden prompt und  
 billig erledigt. Auch weitere  
**Unterhaltungsarbeiten**  
 auf Dach entgegengenommen.  
**Richard Deckmann, Schieferbedeckung**  
 Mannheim, S 2, 1/2a Telefon 2050.

**Otto Sauer**  
 Vereidigter Geometer 44604  
**Karlsruhe B., Kriegstrasse 73**  
 Telefon 3307.  
 Amtliche Messurkunden, Geländevermes-  
 sungen, Höhenmessungen, Lagerbücher über Fabrik-  
 und sonstige Anlagen, Baupläne, etc.  
 Aufträge direkt oder in Mannheim an Tel. 3307  
 erbeten. Keine Berechnung der Reisekosten.

**Die neuesten Erzeugnisse in**  
**Blusen u. Morgenröcken**

zur erste Deutsche und Wiener Fabrikate in enormer Auswahl und billigsten  
 streng festen Preisen

von Mk. **9.75** bis Mk. **150.-**

Ganz besonders machen wir auf  
**tadellosen Sitz, Handstickerei und**  
**echt Filet in handgeknüpft und handgestopft**  
 aufmerksam.

Wir bitten um Besichtigung unserer 5 modernen Schaufenster.

**Gebr. Wirth**

Tel. 7166 **Feinstes Spezial-Haus.** O 6, 3.

**Mannheimer Hausfrauenbund.**  
 Donnerstag, am 13. April 1916  
 abends 8 1/2 Uhr  
 im alten Rathaus  
**Vortrag**  
 von Herrn Bürgermeister von Hollander:  
**Was tut die Heimat für die Hinterbliebenen unserer Krieger?**  
 Von Alice Benschelmer:  
**Frauendank.**  
 Eintritt frei. Gäste willkommen.

**J. Daut**  
 = Breitestrasse F 1, 4 =  
**Unterzeuge**  
 Für Damen, Herren und Kinder.

**Unterricht**

**Handels-Schule Schüritz N 4, 17**  
 Tel. 7105  
 Am 1. Mai beginnen neue  
**Handelskurse für Mädchen.**  
 Mäßiges Honorar. — Teilnahme gestattet. — Kurse Ausbildungswelt. — Keine  
 Nachforderungen, auch bei längerer Dauer des Unterrichts. — Die Schülerinnen werden  
 so ausgebildet, dass sie von der Schule aus gleich in Stellung treten.  
 Unterricht in allen kaufm. Fächern. — Spezial-Kurse in Fremdsprachen.  
**Tages-Kurse für Damen jeden Alters.**  
 Abendkurse für Damen und Herren.  
**70 Schreibmaschinen und Apparate**  
 Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.  
 Ankauf und Prospekt kostenlos, Sonntags von 11-12 Uhr, durch  
**Die Direktion.**

**Damenhüte**  
 in jeder Art und zu niedrigen  
 Preisen. Umkleen nach eigener Wahl.  
 Mützen, Kränze u. Strahlenkronen etc.  
 Werkstätte f. feine Damenhüte  
**H. Joos, Mannheim**  
 Q 7, 20. Telefon 5036.

**Die Feuerverzinkung**  
 von Wasserteilen, Wasserschiffen und  
 sonstigen Teilen, übernehmen  
**Wolf Meiter & Jacobi, Straßburg i. Elz.**

**Vermischtes**  
**Zahnkeller**  
**H. W. Rosenfelder.**  
 P 2, 14  
 ist wieder geöffnet.  
 Reparaturen aller Art  
 werden prompt und gut  
 ausgeführt.  
 N 8, 7, Telefon 2261.

**Hüte**  
 nach Maß u. Billig.  
 Bauernstr. 54, 1. Et.  
**HAAR-Ausfall**  
 wird rasch und sicher mit  
**GRASIA-Wasser**  
 gestillt. Zu haben bei  
**Ad. Arras, Q 2, 19/20.**

**Geldverkehr**  
**7000**  
 2. Doppelrate auf 1. Juni.  
 Schenke 7000, u. Geld  
 gegen Kasse.  
 Kasse unter 1800  
 an die Bankstraße.

**Lehrhags-Gesuch**  
 Behring gesucht.  
 Auf Wunsch wird ein  
 Lehrling gesucht, auch  
 möglich ein Lehrling, auch  
 ein Ober- u. Hilfslehrling.  
 G 2, 7. Reichsanwalt.  
 G 2, 7. Reichsanwalt.  
 G 2, 7. Reichsanwalt.

**Geladen und**  
**Repariert**  
 werden Automaten  
 prompt und billig.  
 Heimenhauer  
 G 2, 7. Reichsanwalt.  
**Reparaturwerkstätte**  
**Edelmann D 42**

**„Güte“**  
 Damen, Kinder, Herren-  
 Hüte aus Wolle, u. Lin-  
 den, in jeder Art, sehr  
 billig. Alle Hüte nach  
 Wunsch. 7. Reichsanwalt.  
**Enthaarungs-**  
**Pomade**  
 entfernt binnen 10 Min.  
 jedes Härchen. Haarwuchs  
 des Gesichts u. der Arme  
 gefahr- und schmerzlos  
 u. Glas 50. 1.50.  
 Kurfürsten-Drogerie  
 Th. v. Heilstedt  
 Kunststr. N 4, 13/14  
 (Kurfürstenhaus)  
 Ein Versuch überzeugt!

**Nissen**  
 Kopfkissen u. deren Brat  
 verleiht radikal die „Pa-  
 rasiten-Asana“ u. Flöhe  
 60 Pfennig pro Stück  
 Kurfürsten-Drogerie  
 Th. v. Heilstedt, N 4, 13/14.

**Verloren**  
**Bortemonnaie**  
 mit über 70 Mt. In-  
 halt, von einem Dienst-  
 mädchen verloren. 1916  
 Abzugeben geg. Belohnung.  
 P 7, 25, 3. Et.

**Unterricht**  
**Kontoristin**  
 wünscht von einem erf.  
 Buchhalter die amerik. u.  
 franz. Buchführung in den  
 letzten 10 Jahren zu erlernen.  
 Nach mit Verfügung u.  
 Nr. 1700 an die Redaktion.  
 Hier besetzt.

**Fransösisch**  
 lernen will, meldet sich bei  
**Prof. Karim Ott,**  
 P. 2, 4.

**Schönheits-**  
**Handelskurse**  
 für alle Berufs- u. Altersklassen.  
 Lehrplan gratis.  
**Habr. Gander**  
 C 1, 5

**Einzelunterricht**  
 (für Damen)  
 im Maschinenzeichnen  
 und Steinschneiden.  
 Gründliche Ausbildung.  
 Mäßiger Preis. 1916  
 Frau Joos, K 2, 10.

**Geldverkehr**  
**7000**  
 2. Doppelrate auf 1. Juni.  
 Schenke 7000, u. Geld  
 gegen Kasse.  
 Kasse unter 1800  
 an die Bankstraße.

**Lehrhags-Gesuch**  
 Behring gesucht.  
 Auf Wunsch wird ein  
 Lehrling gesucht, auch  
 möglich ein Lehrling, auch  
 ein Ober- u. Hilfslehrling.  
 G 2, 7. Reichsanwalt.  
 G 2, 7. Reichsanwalt.

**Gewässer Junge**  
 als Behringung ge-  
 sucht.  
**Schmalz & Löfflinger**  
 C 7, 6.

**Marken Sie etwas**  
 von Beschäftigungen an Ihren  
 Lehrern, so bringen Sie ihn  
 um zur Reparatur, wir  
 machen ihn wieder wie neu.  
**Berliner Schirm-Industrie**  
**Max Lichtenstein**  
 D 3, 8 Planken

**Marken Sie etwas**  
 von Beschäftigungen an Ihren  
 Lehrern, so bringen Sie ihn  
 um zur Reparatur, wir  
 machen ihn wieder wie neu.  
**Berliner Schirm-Industrie**  
**Max Lichtenstein**  
 D 3, 8 Planken

**Marken Sie etwas**  
 von Beschäftigungen an Ihren  
 Lehrern, so bringen Sie ihn  
 um zur Reparatur, wir  
 machen ihn wieder wie neu.  
**Berliner Schirm-Industrie**  
**Max Lichtenstein**  
 D 3, 8 Planken

**Marken Sie etwas**  
 von Beschäftigungen an Ihren  
 Lehrern, so bringen Sie ihn  
 um zur Reparatur, wir  
 machen ihn wieder wie neu.  
**Berliner Schirm-Industrie**  
**Max Lichtenstein**  
 D 3, 8 Planken

**Marken Sie etwas**  
 von Beschäftigungen an Ihren  
 Lehrern, so bringen Sie ihn  
 um zur Reparatur, wir  
 machen ihn wieder wie neu.  
**Berliner Schirm-Industrie**  
**Max Lichtenstein**  
 D 3, 8 Planken

**Marken Sie etwas**  
 von Beschäftigungen an Ihren  
 Lehrern, so bringen Sie ihn  
 um zur Reparatur, wir  
 machen ihn wieder wie neu.  
**Berliner Schirm-Industrie**  
**Max Lichtenstein**  
 D 3, 8 Planken

**Marken Sie etwas**  
 von Beschäftigungen an Ihren  
 Lehrern, so bringen Sie ihn  
 um zur Reparatur, wir  
 machen ihn wieder wie neu.  
**Berliner Schirm-Industrie**  
**Max Lichtenstein**  
 D 3, 8 Planken

**Marken Sie etwas**  
 von Beschäftigungen an Ihren  
 Lehrern, so bringen Sie ihn  
 um zur Reparatur, wir  
 machen ihn wieder wie neu.  
**Berliner Schirm-Industrie**  
**Max Lichtenstein**  
 D 3, 8 Planken

**Marken Sie etwas**  
 von Beschäftigungen an Ihren  
 Lehrern, so bringen Sie ihn  
 um zur Reparatur, wir  
 machen ihn wieder wie neu.  
**Berliner Schirm-Industrie**  
**Max Lichtenstein**  
 D 3, 8 Planken